

Perfekt: Die Formel 1 kehrt auf den Nürburgring zurück

Am 11. Oktober wird in der Eifel der elfte Saisonlauf ausgetragen – Auch Rennen in Portimao und Imola

Nürburg – Die Formel 1 macht in diesem Jahr doch noch in Deutschland Station. Wie die Motorsport-Königsklasse am Freitag bekannt gab, wird am 11. Oktober der elfte Saisonlauf auf dem Nürburgring ausgetragen. Darüber hinaus gab die Formel 1 weitere Rennen im portugiesischen Portimao (25. Oktober) sowie in Imola/Italien (1. November) bekannt. Damit sind nun 13 Läufe terminiert.

„Wir freuen uns, dass wir bei der Fertigstellung unserer Pläne für die Saison 2020 weitere große Fortschritte machen“, sagte Formel-1-Boss

Chase Carey: „Wir möchten den Veranstaltern, den Teams und der FIA für ihre volle Unterstützung bei unseren Bemühungen danken, unseren Fans in dieser Saison spannende Rennen in einer beispiellosen Zeit zu bieten.“

Das Rennen auf dem Nürburgring wird aus lizenzrechtlichen Gründen Großer Preis der Eifel und nicht Großer Preis von Deutschland heißen. 2013 hatte Sebastian Vettel, damals Red-Bull-Pilot, den bislang letzten Formel-1-Lauf in der Eifel gewonnen, im selben Jahr feierte der Heppenheim auch seinen

vierten und bislang letzten WM-Titel. Der Große Preis von Deutschland machte seit 2014 viermal in Hockenheim Station.

FIA-Boss Todt: „Sind diesem Virus ausgeliefert“

Präsident Jean Todt vom Automobil-Weltverband FIA hat den Restart der Formel 1 inmitten der Corona-Pandemie gelobt, allerdings zu anhaltender Vorsicht aufgerufen. „Die gesamte Vorbereitung und der Ablauf während und nach den Rennen war ein großer Erfolg. Aber wir können nicht den Sieg beanspruchen, denn wir sind diesem Virus ausgeliefert, bis wir einen Impfstoff haben“, sagte Todt.

Im Rennkalender für diese Saison, der vor Ausbruch der Corona-Pandemie veröffentlicht worden war, hatte Deutschland keinen Platz gefunden. Viele der geplanten 22 Rennen sind inzwischen wegen Covid-19 abgesagt oder verschoben worden. In Deutschland sind die Infekti-

onszahlen derzeit niedriger als in vielen anderen potenziellen Austragungsländern rund um die Welt.

Aus diesem Grund wird 2020 auch kein Grand Prix in den USA, Kanada, Mexiko und Brasilien stattfinden. Dies gab die Formel 1 am Freitag ebenfalls bekannt. Dafür debütiert Portimao. Imola kehrt nach 14-jähriger Abstinenz als GP der Emilia Romagna in den Kalender zurück. Die Formel 1 plant nach eigenen Angaben weiter mit 15 bis 18 Rennen, der vollständige Kalender soll bald veröffentlicht werden. sid

„Die vielen Qualen machen ja Spaß“

Radsportler Echtermann will am Wochenende 24 Stunden durch den Hofolding Forst fahren

München – Leon Echtermanns Beine brannten höllisch. Er stieg kurz ab, übergab sich – und fuhr dann weiter. Der 23-jährige Radsportler meisterte im Mai die „300x300-Challenge“, legte 300 Kilometer mit einer durchschnittlichen Leistung von über 300 Watt zurück. Echtermann, der für das Holzkirchner Radsportteam Maloja Pushbikers startet, hat Spaß daran, seinem Körper alles abzuverlangen. Nun strebt er sogar nach einem Weltrekord. Am heutigen Samstag stellt er sich einer 24-Stunden-Herausforderung: Mit dem Gravel Bike, einer Mischung aus einem Straßenrennrad und einem Mountainbike, möchte der gebürtige Hesse ohne Unterbrechung einen Tag lang durch den Hofolding Forst fahren. Unser Gespräch mit dem Extrem-Radler:

Herr Echtermann, was reizt Sie an diesen Extremsituationen?

Ich bin prinzipiell ein Typ für Extremsituationen, der nicht so viel auf Trainingspläne gibt. Ich fahre frei Schnauze und habe Spaß daran, was Verrücktes zu machen. Die Idee kam bei einem Telefonat von Teamchef Christian Grasmann und mir auf. Ich habe gesagt, dass ich gerne mal 24 Stunden fahren würde, eventuell auch mit der Intention Weltrekord. Da meinte er: „Warum machst du es nicht einfach mit dem Gravel Rad. Da gibt es noch keinen.“

Wie bereitet man sich vor?

Ehrlich gesagt gar nicht. Ich bin mehr mit dem Gravel Bike gefahren, die letzten sieben Tage eigentlich nur noch. Extra trainiert habe ich nicht, weil ich dieses Jahr wegen Corona viele lange Strecken gefahren bin. Die längste Tour dauerte knapp über zehn Stunden.

Dann haben Sie jetzt mehr als das Doppelte vor sich.

Genau. Ich habe aber Unterstützung vom Team und von



Es reizt ihn, etwas Verrücktes zu machen: Leon Echtermann peilt einen inoffiziellen Weltrekord an.

FOTO: PRIVAT

Freunden. Einige werden mich nachts – auch aus Sicherheitsgründen – ein Stück begleiten und motivieren. Dadurch, dass es ein inoffizieller Weltrekord ist und es bis jetzt keinen gibt, ist das relativ locker. Mein persönliches Ziel ist, 600 Kilometer zu schaffen. Das sind genau 25

km/h und ist relativ realistisch.

24 Stunden am Stück auf dem Fahrrad zu sitzen wird nicht möglich sein. Wann steigen Sie zwischendurch mal ab?

Wenn ich den Akku der Lichter tauschen muss oder

einen Platten haben sollte, was auf dem Gravel Bike gar nicht so unwahrscheinlich ist. Das kann im Wald schnell passieren. Wenn ich zwischendurch aufs Klo muss, werde ich sicher auch die ein oder andere Minute verschwenden müssen. Und eventuell, um ein paar Rie-

gel in die Taschen zu packen und die Verpackungen rauszuschmeißen. Essen werde ich, so weit es geht, während des Fahrens. Der optimale Plan wäre, das alles auf dem Rad durchzuziehen.

Was sagen Ihre Radsportkollegen zu dieser Aktion?

Interview: Julian Nett



„Prinzipiell ein Typ für Extremsituationen“: Echtermann (23). FOTO: PUSHBIKERS

Die halten mich für verrückt. Ich glaube, die wenigsten hätten da Lust drauf. Am Anfang war ich auch skeptisch, das schien mir bei Nacht auch ein bisschen zu gefährlich. Aber geplant ist, dass ich immer eine Person zur Begleitung dabei haben werde. Es wird eine schöne, spaßige Aktion. Natürlich mit vielen Qualen, aber das macht ja Spaß.

Das würde nicht jeder so sehen ...

Das ist auch der Grund, warum mich alle für verrückt halten.

Geht es Ihnen um die Aktion an sich – oder um das Gefühl danach?

Es ist das große Ganze. Die Atmosphäre, das Event, das gemeinsame Fahren mit den Kollegen, das Gefühl im Nachhinein, dass man es eventuell Weltrekord nennen kann, das Glücksgefühl, wenn ich mein persönliches Ziel von 600 Kilometern erreiche. Aber auch der Spaß, einfach nur nachts Fahrrad zu fahren, den Sonnenunter- und -aufgang zu sehen. Ich stelle mir öfter mal nachts den Wecker, einfach weil es so schön ist. Also da bin ich wirklich verrückt.

UMFRAGE

Mehrheit der Deutschen hat Verständnis für Sport-Absagen

Die Mehrheit der Deutschen hat für die Absagen und Verlegungen zahlreicher Sportereignisse wegen der Corona-Krise Verständnis. 55 Prozent der befragten Bundesbürger seien deswegen nicht wirklich enttäuscht, ergab eine am Freitag veröffentlichte repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov. Wegen der Pandemie waren die für dieses Jahr geplante Fußball-Europameisterschaft und auch die Olympischen Spiele in Tokio auf 2021 verlegt worden. Die Fußball-Bundesliga musste eine zweimonatige Zwangspause einlegen, eine Reihe weiterer Ligen-Wettbewerbe und Veranstaltungen war unterbrochen oder sogar gestrichen worden. Die Zeit, in der sie ansonsten die Sportereignisse als Zuschauer im Stadion oder vor dem Fernseher verfolgt hätten, verbrachte rund ein Drittel der Befragten stattdessen mit der Familie. Ein Viertel nannte verstärkte Aktivität an frischer Luft als Ersatz. Jeder Fünfte stieg stattdessen auf Fernsehserien und Spielfilme um, für die wegen der Sportübertragungen ansonsten keine Zeit gewesen wäre. Bei der Umfrage in zehn europäischen Ländern wurden von YouGov insgesamt 2031 Deutsche befragt.

Live-Sport im TV

SAMSTAG

12.25 - 16.00 Servus TV: **Motorrad:** GP von Andalusien: Qualifying Moto3, MotoGP, Moto2.
14.30 - 18.00 Eurosport: **Snooker:** WM in Sheffield, Qualifikation.
15.00 - 17.00 Sport1: **Galopp:** in Hannover.
15.30 - 18.30 Sky **Golf:** Europa-Tour in Newcastle upon Tyne.
19.00 - 20.00 Sport1: **Beachvolleyball:** Road to Timmendorfer Strand in Düseldorf.
20.00 - 21.00 Sport1: **Darts:** World Matchplay.
20.00 - 23.30 Eurosport: **Snooker:** WM in Sheffield, Qualifikation.
21.00 - 00.00 Sky **Golf:** US-Tour in Blaine.
21.00 - 23.00 Sport1: **Darts:** World Matchplay, HF.

SONNTAG

10.20 - 14.45 Servus TV: **Motorrad:** GP von Andalusien: Rennen Moto3, Moto2 und MotoGP.
14.30 - 18.00 Eurosport: **Snooker:** WM in Sheffield, Qualifikation.
15.00 - 17.00 Sport1: **Galopp:** München-Riem.
16.00 - 19.00 Sky: **Fußball:** England: Leicester - Manchester United.
16.50 - 19.10 Sky: **Fußball:** England: Arsenal - Watford, Chelsea - Wolverhampton, Southampton - Sheffield, West Ham - Aston Villa, Everton - Bournemouth, Newcastle - Liverpool, Manchester City - Norwich, Burnley - Brighton & Hove, Crystal Palace - Tottenham.
17.00 - 18.30 Sport1: **Beachvolleyball:** Road to Timmendorfer Strand.
20.00 - 21.30 Sport1: **Darts:** World Matchplay.
20.00 - 23.30 Eurosport: **Snooker:** WM in Sheffield.
21.00 - 00.00 Sky **Golf:** US-Tour in Blaine, Minnesota.
21.30 - 23.30 Sport1 **Darts:** World Matchplay, Finale.

Bereit für den Restart

Die Hockey-Teams des MSC warten auf grünes Licht aus der Politik – und haben ab September große Ziele

München – Wenn alles gut geht, wird Hockey als eine der ersten Mannschaftssportarten Anfang September wieder den Spielbetrieb aufnehmen. Die Frauen des Münchner Sportclubs würden dann am 5. September mit dem Spiel beim Berliner HC beginnen und tags darauf bei den Zehlendorfer Wespen antreten, die MSC-Männer würden in Stuttgart mit der Partie bei den Kickers starten – so jedenfalls sehen die vorläufigen DHB-Spielpläne aus. „Die Politik

muss jetzt entscheiden, dass es entsprechend den Hygiene-Vorschriften wieder weitergeht“, sagt die MSC-Kommunikations-Beauftragte Hanna Ommert.

Für den Club aus dem Münchner Norden steht in der Restsaison viel auf dem Spiel: 2021 wird das 125-jährige Gründungs-Jubiläum gefeiert und da will man auf jeden Fall „erstklassig“ sein. Keine leichte Aufgabe, denn die Frauen kämpfen aktuell um den Klassenerhalt in der Bundesliga, die Männer wol-

len unbedingt die Rückkehr ins Oberhaus schaffen. Für die jetzige Spielergeneration eine gewisse Bürde, denn in der erfolgreichen Clubgeschichte holten MSC-Teams den Europacup nach München, dazu ist die Medaillensammlung – mit olympischen Erfolgen und WM-Titeln – mehr als reichhaltig. Mit einer zuletzt sogar prämierten Nachwuchsarbeit soll an die früheren Erfolge angeknüpft werden.

Auf jeden Fall läuft das Training, um für den Ernst-

fall gerüstet zu sein, auf den beiden Kunstrasenplätzen in der Lerchenau bereits auf Hochtouren. Frauen-Trainer André Schriever freut sich über den Verbleib wichtiger Leistungsträgerinnen: „Es ist ein positives Signal, dass sich alle Spielerinnen trotz Anfragen von deutschen Topclubs zum MSC bekannt haben. Wir starten mit acht Perspektivkader- und U-Nationalspielerinnen in die Spielzeit. Mit einer Qualität, wie wir sie schon länger nicht mehr hatten.“

Julia Mackensen (UHC Hamburg) und Dora Flatten (SC Frankfurt 1880) wechselten schon nach der Hinrunde zum MSC. Dazu kommen Talente aus der erfolgreichen Jugendarbeit des ESV München. Die drei Nachwuchs-Nationalspielerinnen Carla Sambeth, Johanna Kandler und Joana Boehringer wollen sich jetzt auch in der Bundesliga durchsetzen. Auch für das Männer-Team konnten die Münchner zahlreiche Talente an Land ziehen. Unter den zahl-

reichen Neuzugängen ist auch Nikas Berendts vom Lokalklub TuS Obermenzing. Trainer Patrick Fritsche sprüht jedenfalls vor Optimismus: „Die Mannschaft wird ein neues, junges Gesicht bekommen, es ist aber kein Umbruch, sondern ein Aufbruch, der Aufstieg in die Bundesliga ist für uns kein Ziel, sondern eine Aufgabe“. Wenn es die Umstände erlauben, steht dem MSC aus sportlicher Sicht ein heißer Herbst bevor.

KLAUS KIRSCHNER